

Konjunkturbericht - Gewerbe und Handwerk Österreich

3. Quartal 2018

Spartenergebnisse

Wien, September 2018

Die Konjunkturbeobachtung im Gewerbe und Handwerk wird im Auftrag der Wirtschaftskammer Österreich, Bundessparte und Landessparten Gewerbe und Handwerk durchgeführt.

VERFASSER/INNEN DES BERICHTS:

Karin Gavac
Cornelia Fürst

INTERNES REVIEW/BEGUTACHTUNG:

Christina Enichlmair

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der KMU Forschung Austria vorbehalten.

Für die elektronische Einspeicherung, An- und Verwendung der Auswertungen im Rahmen unmittelbarer interner Belange des Auftraggebers, in Verhandlungen mit anderen Organisationen und Institutionen sowie bei Presseaussendungen und Pressekonferenzen unter der Voraussetzung der Quellenangabe, wird die Genehmigung der KMU Forschung Austria im Voraus erteilt.

Mitglied bei:



Die Ergebnisse der Konjunkturbeobachtung im 3. Quartal 2018 basieren auf den Meldungen von 2.756 Betrieben mit 51.004 Beschäftigten.

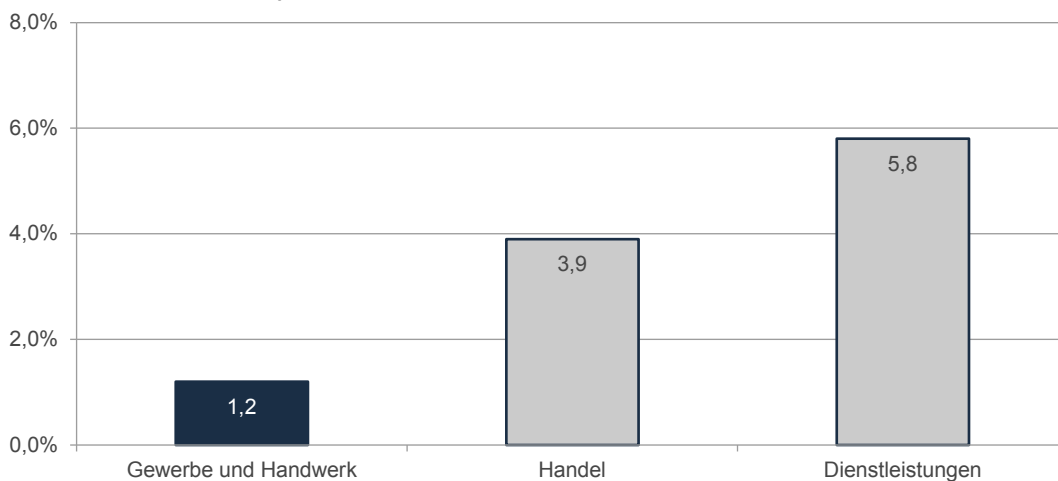
Auftragseingänge/Umsätze, Entwicklung im 1. Halbjahr 2018

Im Durchschnitt sind die Auftragseingänge bzw. Umsätze¹ im 1. Halbjahr 2018 gegenüber dem 1. Halbjahr 2017 wertmäßig um 1,2 % gestiegen.

- 21 % der Betriebe meldeten Steigerungen um durchschnittlich 10,8 %,
- bei 62 % der Betriebe lagen die Auftragseingänge auf Vorjahresniveau und
- 17 % der Betriebe verzeichneten Rückgänge um durchschnittlich 14,7 %.

Das Gewerbe und Handwerk hat sich damit schlechter entwickelt als andere Sektoren der österreichischen Wirtschaft.

Grafik 1 Nominelle Entwicklung 1. Halbjahr 2018 (Veränderung zum 1. Halbjahr 2017 in %)



Auftragseingangs-/Umsatzentwicklung (Gewerbe und Handwerk), Umsatzentwicklung (Handel, Dienstleistungen exkl. Handel)

Quelle: KMU Forschung Austria, Statistik Austria

¹ Investitionsgüternahe Branchen werden nach der wertmäßigen Entwicklung der Auftragseingänge, konsumnahe Branchen nach der Umsatzentwicklung gefragt.

Geschäftslage im 3. Quartal 2018

Im 3. Quartal 2018 beurteilen

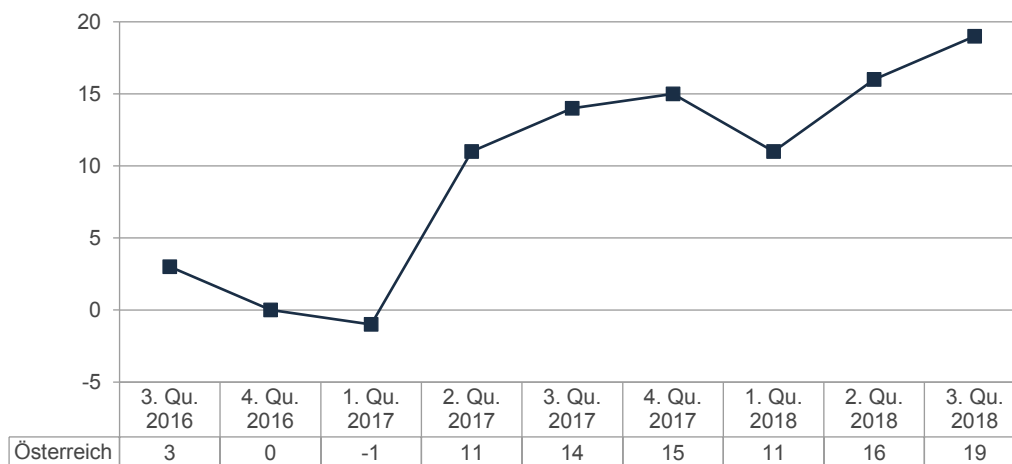
- 30 % der Betriebe die Geschäftslage mit "gut" (Vorjahr: 26 %),
- 59 % mit "saisonüblich" (Vorjahr: 62 %) und
- 11 % der Betriebe mit "schlecht" (Vorjahr: 12 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen) überwiegen die Betriebe mit guter Geschäftslage um 19 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorquartal hat sich das Stimmungsbarometer verbessert.

Grafik 2 Beurteilung der Geschäftslage

Anteil der Betriebe mit guten abzüglich schlechten Beurteilungen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

Investitionsgüternahe Branchen

In den investitionsgüternahen Branchen ist der durchschnittliche Auftragsbestand im Vergleich zum 3. Quartal des Vorjahres um 10,5 % gestiegen.

Folgende Tabelle zeigt die Aufteilung des Auftragsbestandes nach Kundengruppen.

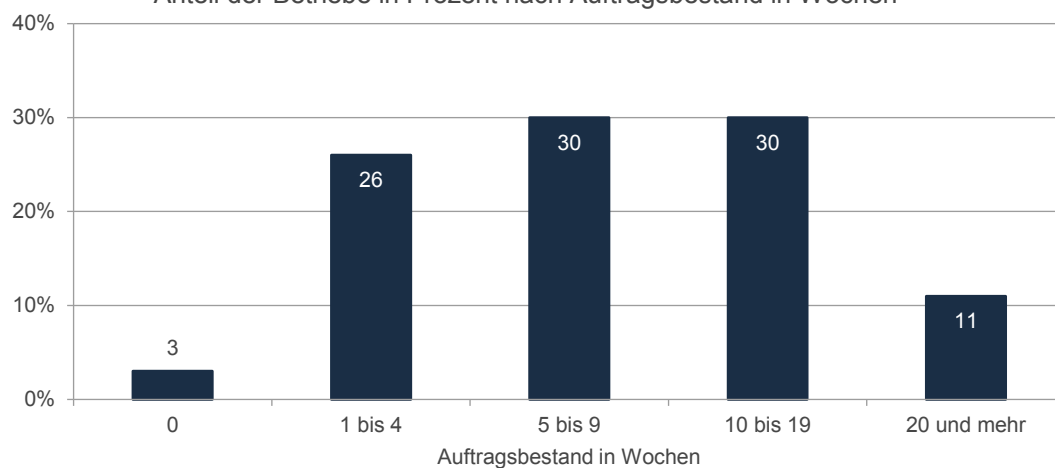
Tabelle 1 Auftragsbestand nach Kundengruppen

	Private/gewerbliche Auftraggeber	Öffentl. Bauprojekte über Generalunternehmer/ Bauträger (Genossenschaften)	Direktvergaben durch Bund, Länder und Gemeinden
	Anteil am Auftragsbestand in Prozent		
3. Quartal 2017	80	11	9
4. Quartal 2017	80	11	9
1. Quartal 2018	79	12	9
2. Quartal 2018	80	12	8
3. Quartal 2018	80	12	8

Quelle: KMU Forschung Austria

Die folgende Grafik zeigt die Verteilung der Betriebe nach Höhe der Auslastung.

Grafik 3 Auslastung
Anteil der Betriebe in Prozent nach Auftragsbestand in Wochen



Quelle: KMU Forschung Austria

Folgende Tabelle zeigt, in welchem Zeitraum zusätzliche Aufträge ausgeführt werden könnten.

Tabelle 2 Verteilung der Betriebe der investitionsgüternahen Branchen nach freier Kapazität

In welchem Zeitraum könnten zusätzliche Aufträge ausgeführt werden:

	sofort	in 3 Monaten	in 6 Monaten	in 9 Monaten
	Anteil der Betriebe in Prozent			
3. Quartal 2017	46	46	7	1
4. Quartal 2017	45	49	5	1
1. Quartal 2018	57	34	7	2
2. Quartal 2018	42	45	11	2
3. Quartal 2018	40	48	10	2

Quelle: KMU Forschung Austria

Konsumnahe Branchen

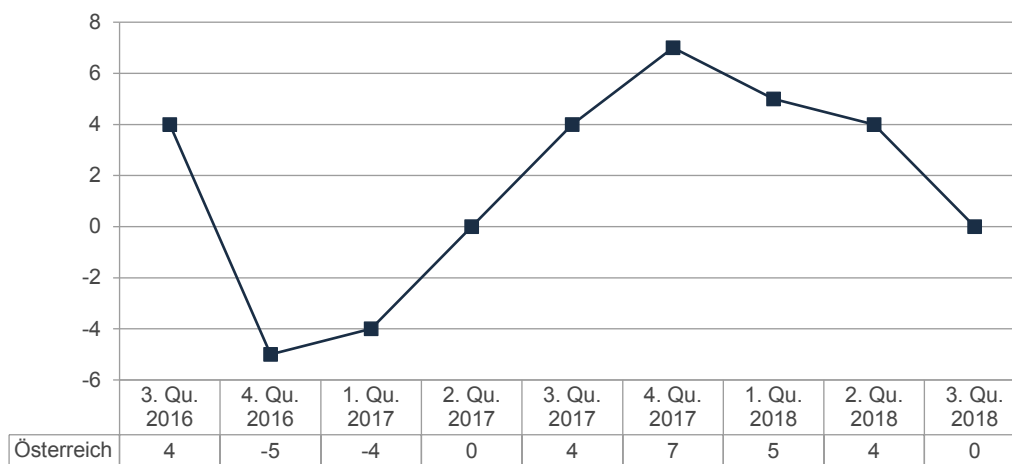
Im konsumnahen Bereich verzeichneten

- 15 % der Betriebe Umsatzsteigerungen gegenüber dem 3. Quartal 2017 (Vorjahr: 19 %),
- 70 % keine Veränderung (Vorjahr: 66 %) und
- 15 % Umsatzrückgänge (Vorjahr: 15 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen) ist das Verhältnis zwischen Betrieben mit Umsatzsteigerungen bzw. Umsatzrückgängen ausgeglichen. Die Situation ist aber schlechter als im Vergleichs Quartal des Vorjahres.

Grafik 4 Umsatzentwicklung

Anteil der Betriebe mit Umsatzsteigerungen abzüglich Umsatzrückgängen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

Erwartungen für das 4. Quartal 2018

Für das 4. Quartal 2018 erwarten

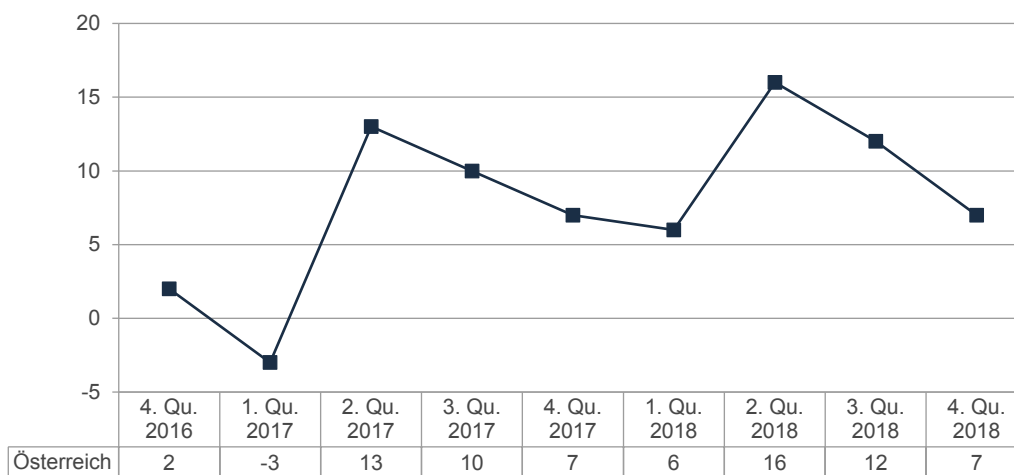
- 18 % der Betriebe (Vorjahr: 20 %) steigende Auftragseingänge bzw. Umsätze² gegenüber dem 4. Quartal des Vorjahres,
- 71 % keine Veränderung (Vorjahr: 67 %) und
- 11 % Rückgänge (Vorjahr: 13 %).

Per Saldo (Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen) überwiegen im Hinblick auf die Entwicklung im 4. Quartal die optimistischen Einschätzungen um 7 %-Punkte.

Im Vergleich zum Vorquartal hat der Optimismus abgenommen.

Grafik 5 Erwartungen der Unternehmen

Anteil der Betriebe mit positiven abzüglich negativen Erwartungen in %-Punkten



Quelle: KMU Forschung Austria

² In den Investitionsgüternahen Branchen werden die Betriebe nach den Auftragseingangserwartungen, in den Konsumnahen Branchen nach den Umsatzerwartungen gefragt.

Personalplanung

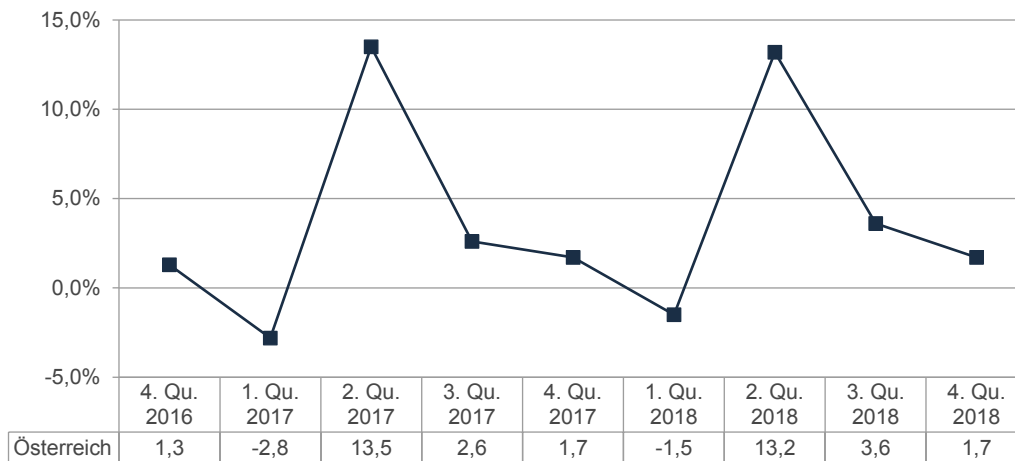
Für den Zeitraum Oktober bis Dezember 2018 beabsichtigen

- 17 % der Betriebe, den Beschäftigtenstand um durchschnittlich 14,3 % zu erhöhen,
- 78 % der Betriebe, den Personalstand konstant zu halten und
- 5 % der Betriebe, die Zahl der Mitarbeiter/innen um durchschnittlich 24,7 % zu verringern.

Im Durchschnitt ergibt sich daraus eine geplante Erhöhung des Beschäftigtenstandes um 1,7 %. Der Personalbedarf liegt damit auf dem Niveau des Vergleichs quartals des Vorjahres.

Grafik 6 Personalbedarf

Geplante Veränderung des Beschäftigtenstandes in Prozent



Quelle: KMU Forschung Austria

